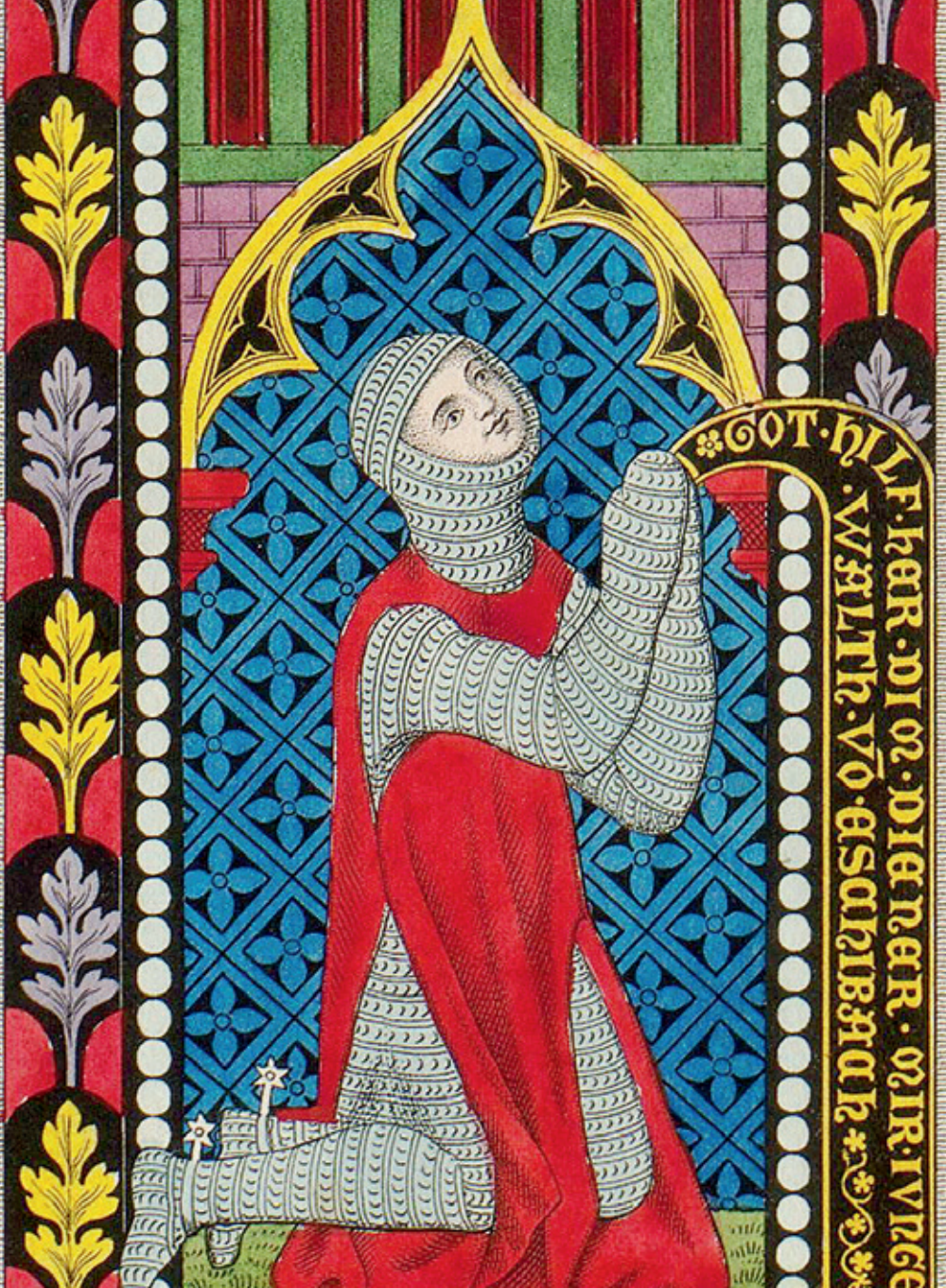


Langnauerpost 124





Direkt beim
Bahnhof
Langnau

Sympathisch, inspirierend, erstklassig & persönlich

Ihr Bacher Garten-Center

Das Bacher Garten-Center bietet mehr: Auf 4500 m² finden Sie alles für eine edle Terrasse, einen stilvollen Garten und gemütlichen Balkon. Zusätzlich finden Sie in unserer grossen Dekorations- und Gartenmöbel-Abteilung wunderbare Inspirationen, die aus Ihren vier Wänden und Ihrem Aussenbereich eine Wohlfühloase schaffen.

Gerne sind unsere Experten für Sie da und beraten Sie zu Themen wie Garten-Gestaltung, Biodiversität oder Zimmerpflanzen. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich verzaubern und inspirieren von einer grossen Auswahl an wunderschönen Pflanzen, Gefässen, Gartenmöbeln, Geschenkartikel & Mitbringsel und vielem mehr.

Gefässe



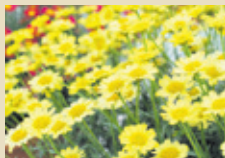
grösste Auswahl

Gartenmöbel



exklusiv und trendig

Pflanzen & Blumen



für Ihre Wohlfühloase

Kräuter & Gemüse



aus der Schweiz

Bacher Garten-Center AG, Spinnereistrasse 3
8135 Langnau am Albis, Tel. 044 714 70 70
www.bacher-gartencenter.ch, www.terrassengestaltung.ch

 **bacher**
GARTEN-CENTER

Langnauerpost 124

Ausgabe Frühling 2021



Seiten 3–27

Neues von der Schnabelburg – Teil 2

Der Langnauer Historiker Christian Sieber rückt das Ende der Burg in ein neues Licht.



Seiten 29–34

Das Geschlecht Stocker: älter als die Schweiz

Vier Kinder Stocker: das Geschlecht hat seine Wurzeln im 9. Jahrhundert.



Seiten 35–38

Unsere Bären: Vom Graben über den Felsen zum Gehege

In der Art, Bären zu halten, zeigt sich das über Jahrzehnte gewachsene Tierversständnis.

125 Nummern – und zweimal 125 Bilder 39–40

In der Heftmitte das Langnauer Branchenverzeichnis.

Titelbild

Walter von Eschenbach-Schnabelburg, Radierung (1844)
Mittelschiff der Klosterkirche
Kappel (Bild: ETH Zürich,
www.e-periodica.ch)

Internet

www.langnauerpost.ch
info@langnauerpost.ch

Druck und Verlag

Ebnöther Joos AG, Sihltalstrasse 82, 8135 Langnau am Albis
Telefon 043 377 81 11, www.ebnoetherjoos.ch, ISSN: 2624-8387
Auflage: 3'700 Ex. gratis in alle Haushaltungen von Langnau

Redaktionskommission

Werner Zuber (Leiter), Bernhard Fuchs, Thomas Germann,
Stefan Schneider, Christian Joos, Rolf Ebnöther

Velvart & Tschopp

Physiotherapie & Osteopathie

📍 Gattikonstrasse 101
8136 Gattikon

☎ +044 713 17 08

✉ info@velvart-tschopp.ch

📍 Gemeinschaftspraxis Sihltal
Sihltalstrasse 63
8135 Langnau am Albis

☎ +076 349 55 11

🌐 www.velvart-tschopp.ch



Carrosserie/Spritzwerk Sihltal AG

Und jetzt ...?
Am besten gleich



Sihltalstrasse 71
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 35 23
carrosserie-sihltal@sunrise.ch

zu Ihrem Carrosserie-Fachmann im Sihltal

Auto-Spenglerei • Autoscheiben-Profi • Autolackiererei



50 Jahre Theatergruppe Langnau



Der Mörder von der Schnabelburg

Abendspaziergang mit 15 Szenen im September



Laufend neue Infos: www.theatergruppe-langnau.ch

Neues von der Schnabelburg (Teil 2 und Schluss)

Text: Christian Sieber, Langnau am Albis / Bilder: Archiv Bernhard Fuchs, Kantonsarchäologie Zürich, Staatsarchiv des Kantons Zürich, Zentralbibliothek Zürich

Jeder Langnauer und jede Langnauerin kennt die Schnabelburg. Zusammen mit dem Hochwachturm ist sie ein beliebtes Ausflugsziel, und wer im Sihltal zur Schule gegangen ist, kennt auch ihre Geschichte – vor allem das dramatische Ende im Rachefeldzug des Jahres 1309 gegen die Mörder von König Albrecht I. Mit diesen hatte auch Walter IV. von Eschenbach-Schnabelburg gemeinsame Sache gemacht.

Doch was wissen wir heute wirklich über die Schnabelburg und ihre angebliche Zerstörung, einerseits aus schriftlichen Quellen, also Urkunden und Chroniken, andererseits aus archäologischen Befunden der Ausgrabungen und Untersuchungen von 1870, 1899, 1914 und 1955? Passen die verschiedenen Informationen überhaupt zusammen oder gibt es Widersprüche? – Es ist Zeit für ein «Update» in Sachen Schnabelburg!

In der Langnauerpost 122 vom Frühjahr 2020 erschien dazu die traditionelle Erzählung von der Zerstörung der Schnabelburg aus dem «Zürcher Lesebuch für das fünfte Schuljahr», zusammen mit Fotos vom historischen Auftakt zur Einweihung des Schlossturms an der Alten Dorfstrasse 1975, als der damalige Gemeindepräsident Erwin Schärer (1920–2007) einen Auftritt als Ritter Walter von Eschenbach-Schnabelburg hatte.

Schriftliche Zeugnisse zum Ersten: Urkunden

Über die archäologischen Befunde zur Schnabelburg sind wir seit längerem gut informiert. Im Anschluss an die Ausgrabungen von 1955 publizierte die «Vereinigung Pro Sihltal» in ihrem Jahrheft 1957 die Ergebnisse der Untersuchungen in Wort und Bild. Dabei kamen auch die früheren Ausgrabungen zur Sprache, die viel Fundmaterial zutage gefördert hatten, aber schlecht dokumentiert sind.

Erstaulich ist es demgegenüber, dass noch niemand die schriftliche Überlieferung zur Schnabelburg zusammengetragen und gewürdigt hat. Heute ist es bei der Publikation archäologischer Untersuchungen längst üblich, neben den Bodenfunden auch die Schriftquellen in die Auswertung einzubeziehen. 1955/57 wurde dies unterlassen und soll hier ein Stück weit nachgeholt werden. Vielleicht regt dieser Beitrag auch dazu an, sich nochmals eingehend mit dem Fundmaterial zu beschäftigen – doch dazu später.

Bei den schriftlichen Zeugnissen stehen an erster Stelle die Urkunden, weil sie Rechtsgeschäfte regeln und von den Beteiligten in verbindlicher Form festgehalten, «verurkundet» werden. Urkunden sind zwar häufig formelhaft abgefasst und berichten nur das Nötigste, sie sind aber gegenüber Chroniken viel zuverlässiger.

Zur Schnabelburg und zum gleichnamigen Adelsgeschlecht, einem Zweig der Freiherren von Eschenbach, haben sich, vor allem im Staatsarchiv Zürich, daneben auch in

KAGfreiland

Bio-Metzgerei & Delikatessen

Karl Abegg

8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 20 26
Neue Dorfstrasse 20A
www.metzger-abegg.ch

Bio Orientiert



- ✓ Marktfrisches Gemüse
- ✓ Früchte in grosser Auswahl
- ✓ Frische Fische
- ✓ Frischfleisch in Bio-KAGfreiland-Qualität
- ✓ Wurstwaren und Schinkli aus eigener Räucherei
- ✓ Grosses Käsesortiment
- ✓ Pikantes Antipastibuffet mit Frischteigwaren
- ✓ Auserlesene Weine
- ✓ Viele Geschenkkideen und Bioprodukte



Ammann Elektro

K o m m u n i k a t i o n m i t S t r o m

8810 Horgen | 8135 Langnau a.A. | 044 718 20 00



HUNZIKER



SCHREINEREI MÖBELDESIGN
KÜCHEN STUDIO

Handwerk von höchster Qualität

Umfassender Service bei der Beratung, Planung und Umsetzung sind unser Markenzeichen. Ob grosse oder kleine Projekte, ob für Verwaltungen, Architekten oder Privatkunden – wir nehmen uns persönlich Zeit für Ihre individuellen Wünsche und garantieren Ihnen transparente Angebote und einzigartige Leistungen.

Hunziker Schreinerei · Kilchbergstrasse 47 · 8134 Adliswil · Tel. 043 377 20 30
info@schreinereidesign.ch · www.schreinereidesign.ch



Fünf Urkunden aus dem 13. und 14. Jahrhundert sind auf der Schnabelburg ausgestellt worden.

Die Angehörigen des Adelsgeschlechts nennen sich in den Urkunden entweder «von Eschenbach» als der älteren Familie oder «von Schnabelburg» als dem jüngeren Zweig. Die Doppelbezeichnung «Eschenbach-Schnabelburg» ist eine moderne Konstruktion. Auch auf den Siegeln an den Urkunden, die sich unterschiedlich gut erhalten haben, tauchen beide Bezeichnungen auf, zusammen mit Schildbeschlägen in Kreuzform, dem Wappen der Schnabelburger.

Die Angehörigen des Adelsgeschlechts nennen sich in den Urkunden entweder «von Eschenbach» als der älteren Familie oder «von Schnabelburg» als dem jüngeren Zweig. Die Doppelbezeichnung «Eschenbach-Schnabelburg» ist eine moderne Konstruktion. Auch auf den Siegeln an den Urkunden, die sich unterschiedlich gut erhalten haben, tauchen beide Bezeichnungen auf, zusammen mit Schildbeschlägen in Kreuzform, dem Wappen der Schnabelburger.

Älteste aus dem Jahr 1185

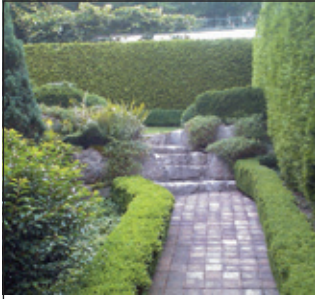
Die älteste Urkunde stammt aus dem Jahr 1185, als sich Walter I. von Eschenbach bei der Gründung des Zisterzienserklosters Kappel am Albis «von Schnabelburg» («Senableborhc») nennt, was den Bau

den Staatsarchiven Aargau und Luzern, im Stadtarchiv Zürich, im Stiftsarchiv Engelberg und im Pfarrarchiv und im Gemeindearchiv von Baar, insgesamt knapp zwanzig originale Urkunden erhalten. Mit Verlusten muss gerechnet werden, dies zeigt ein Verzeichnis des Fraumünsterklosters von circa 1296, in dem eine von Ulrich von Schnabelburg besiegelte Urkunde genannt ist, die heute verloren ist. Urkunden wurden auch abgeschrieben, für die Schnabelburg fällt die kopia- le Überlieferung aber nicht ins Gewicht. Auch steht keine der Urkunden unter Fälschungsverdacht. Interessant ist, dass fünf Urkunden aus den Jahren 1253, 1268, 1308 und 1309 sogar auf der Schnabelburg ausgestellt wurden. Die Schreiber der Urkunden kennen wir nicht nament-

lich, sie dürften aber aus der Region stammen und waren sicher Profis in ihrem Fach. Der Schreiber einer Urkunde von 1308 arbeitete jedenfalls für die Kanzlei der Stadt Zürich.



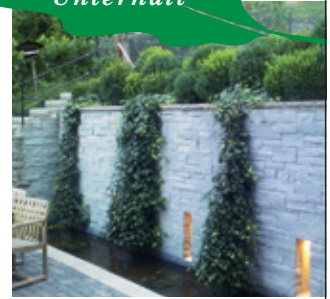
Das Siegel der Freiherren von Eschenbach-Schnabelburg.



*Planung
Ausführung
Unterhalt*

deubi
Gartengestaltung
GARTEN- UND
LANDSCHAFTSPFLEGE

Garten- und Landschaftspflege
Terrassenbegrünung
und -unterhalt
Baum- und Formschnitte
Fällarbeiten
Gartengestaltung
Neuanlagen und Sanierungen
Rollrasen
Platten- und Steinarbeiten
Steingärten
Biotopbau und Pflege
Bewässerungsanlagen
Bepflanzungen



Pascal Deubelbeiss, Postfach 115, 5623 Boswil AG || T: 056 666 90 01, H: 079 758 57 25
www.deubi-garten.ch || Weitere Filialen in Besenbüren, Langnau a. Albis

Rohrreinigung mit modernster Technik
(Kanalfernsehen) – von sämtlichen Abwasser-
leitungen im Haushalt bis zur Kläranlage.

WULLSCHLEGER
KANALREINIGUNG AG

**Rund um
die Uhr**

Tel. 044 711 87 87

info@wullschleger.com
www.wullschleger.com

einer ersten Burg voraussetzt. Sein Sohn Walter II. nennt sich dann ausschliesslich «von Eschenbach», während dessen Bruder Berchtold I. 1222/25 wieder «Snabelburch» verwendet, auch in seinem Siegel («Snabilburch»). In der dritten Generation nennt sich Ulrich I. 1236, 1252 und 1253 «von Schnabelburg», auch in seinem Siegel. 1267 und 1268 folgen in der nächsten Generation Belege für die Gebrüder Berchtold II. und Johannes I. von Schnabelburg. Zur fünften Generation gehören Berchtold III. und Wilhelm von Schnabelburg. In der sechsten und letzten Generation nennen sich Walter IV., der Mitverschwörer von 1308, und sein Bruder Mangold wieder «von Eschenbach». Durch Heiraten stand die Familie in Beziehungen zu einflussreichen Adelsgeschlechtern wie den Klingen, den Regensberg, den Tierstein und den Vaz.

Von archäologischer Seite geht man davon aus, dass die Schnabelburg im ausgehenden 12. Jahrhundert zunächst als Holzbau errichtet wurde. Namengebend war der schnabelartige Hügel, gut geschützt durch steile Hänge auf drei Seiten, nördlich der



Nach den Ausgrabungen 1955 wurde die Ruine als Aussichtspunkt eingerichtet.



restaurant albis

Birrwaldstrasse 1
8135 Langnau am Albis
044 713 35 05
info@albisrestaurant.ch
www.albisrestaurant.ch

Gerne begrüßen
wir Sie bei uns
auf dem Albis !



Spinnerei-Areal

www.spinnerei-langnau.ch
Langnau am Albis
Telefon 044 713 27 11

einkaufen | essen | kultur | leben | arbeiten



blidor
immobilien

Wir bieten Ihnen
mit viel Engage-
ment profession-
nelle Immobilien-
Dienstleistungen.
Ihre Anliegen sind
bei uns in besten
Händen.

Ihre Immobilie

liegt uns am
Herzen

Blidor Immobilien AG

8135 Langnau a.A.
Tel. 044 714 72 71

8132 Egg – Tel. 044 984 23 16

www.blidorimmo.ch – info@blidorimmo.ch

Schnabellücke am Passübergang zwischen dem Sihltal und der Innerschweiz. 1253 ist erstmals ausdrücklich von der Burg («castrum») die Rede. Als Steinbau ist die Schnabelburg, eine Kleinburg für eine Besatzung von maximal 40 bis 50 Mann, vermutlich erst gegen 1300 entstanden.

Die älteren Urkunden sind in lateinischer Sprache verfasst, erst die jüngsten aus den Jahren 1308 bis 1310 in Deutsch. Auch die Siegelumschriften der Schnabelburger sind lateinisch gehalten.

Alle Urkunden zur Schnabelburg bis 1310 sind im «Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich» abgedruckt, das ab 1888 publiziert wurde. Die Originale sind in den genannten Archiven zugänglich, im Fall der Staatsarchive Luzern und Zürich sowie des Stadtarchivs Zürich auch im Online-Katalog verzeichnet, zum heutigen Zeitpunkt aber (mit einer Ausnahme) noch nicht digitalisiert. Dabei liefert der Online-Katalog des Staatsarchivs Zürich auch Treffer aus der Zeit nach 1309/10, was bisher zu wenig Beachtung fand.

Rechtsgeschäfte – aber keine Burggeschichte

Inhaltlich geht es in den knapp zwanzig Urkunden um den Besitz des Adelsgeschlechts, um Käufe und Verkäufe sowie Tauschgeschäfte, aber auch um die Stiftung und die Rechte des Klosters Kappel – und zuletzt selbstverständlich um die Belagerung der Schnabelburg. Die Urkunden werfen also Schlaglichter auf einzelne Rechtsgeschäfte, die in Verbindung mit der Schnabelburg und ihrer Bewohner stehen. Daraus lässt sich zumindest für das 13. und 14. Jahrhundert eine einigermaßen verlässliche Stammtafel der Freiherren von Eschenbach-Schnabelburg erstellen. Eine ganze Burggeschichte lässt sich aber nicht schreiben, dazu ist die Überlieferung zu lückenhaft. Für weltliche adlige Herrschaftsträger beziehungsweise Burgbesitzer ist dies nicht untypisch. In städtischem Umfeld, also etwa in Zürich, war die Urkundenproduktion wesentlich höher, die Überlieferungslage entsprechend besser, ebenso bei geistlichen Herrschaftsträgern: Aus dem Kloster Kappel, das die Freiherren von Eschenbach-Schnabelburg 1185 gestiftet hatten und wo mindestens drei Familienangehörige auch ihre letzte Ruhe fanden, sind bis zum Stichjahr 1310 rund 150 Urkunden überliefert, mit denen sich die Klostergeschichte schreiben lässt.

Schriftliche Zeugnisse zum Zweiten: Chroniken

Über die Belagerung der Schnabelburg im August/September 1309 im Rahmen des Rachefeldzugs nach der Ermordung König Albrechts I. aus dem Haus Habsburg am 1. Mai 1308 berichtet keine Urkunde im Detail. Zwei Urkunden, die im Zusammenhang mit der neutralen Haltung der Stadt Zürich während des Feldzugs stehen, sprechen die Belagerung aber an. In der einen künden die Herzöge Friedrich und Leopold von Habsburg an, «mit herskraft für [= vor] daz hus ze Snabilburch» ziehen zu wollen, in der anderen ist rückblickend unspezifisch von der Schädigung («schaden») die Rede, die die Herzöge «getan hant ze Snabelburg».

Naef Böden

Teppich • Parkett • Linol

Peter + Reto Naef

Oberrenggstrasse 74
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 27 42
Fax 044 713 43 00
Natel 079 667 78 36
www.naefboeden.ch

Wir beraten Sie
fachkundig Ihren
speziellen Bedürfnissen
entsprechend!



Lust auf
Sport?



SIHL SPORTS
www.sihlsports.ch



Phantasievoll ist diese Zeichnung des Zürcher Burgenfreundes Georg Hartmann aus dem Jahr 1921.

Der Königsmord erregte viel Aufsehen und fand ein entsprechend grosses Echo in der zeitgenössischen Chronistik. Dabei kamen die Chronisten auch auf den Rachefeldzug zu sprechen und so auf die Schnabelburg, die sonst nie derart viel Aufmerksamkeit gefunden hätte. Für die Königsmörder ergriff verständlicherweise niemand Partei, der Rachefeldzug wurde als Vergeltung und Sühne von allen Chronisten begrüsst.

Nun sind wir im Zeitalter von «Fake News» gegenüber Nachrichtenmeldungen kritisch eingestellt und prüfen die Quelle. Einem Artikel einer Journalistin in einer Tageszeitung vertrauen wir in der Regel mehr als einem Tweet eines Trolls. Auch bei Chroniken ist sogenannte Quellenkritik erforderlich. Wie gross ist die zeitliche und die räumliche Distanz des Chronisten zu dem, was er berichtet, vor allem in einer Zeit, als der Austausch von Nachrichten noch sehr eingeschränkt war?

Der an sich verlässlichste Bericht stammt von Johannes von Winterthur, der seine Chronik erst später verfasste, 1309 aber als Schüler in Winterthur lebte, also rund 40 Kilometer vom Geschehen entfernt. Seine Chronik ist in lateinischer Sprache verfasst, in deutscher Übersetzung lautet sein Bericht: «Die ausgezeichnete Burg des Herrn von Eschenbach, Schnabelburg genannt, bei Zürich gelegen, wurde belagert und nach wenigen Tagen eingenommen und dem Erdboden gleichgemacht.» Die Burg wird also einerseits als bedeutend gewürdigt, andererseits wird die vollständige Zerstörung nach



**Bösch-
Getränke**

Sihlbruggstrasse 105, 6340 Baar
Telefon 044 710 37 35
Telefax 044 710 17 88
durst@boeschgetraenke.ch
www.boeschgetraenke.ch

Hauslieferdienst • Getränkeabholmarkt • Vinothek

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 7.30 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.30 Uhr
und Samstag 7.30 – 12.00 Uhr



Piano
WOLFENSBERGER
Klavier- und Flügelservice
8135 Langnau am Albis
www.piano-wolfensberger.ch
044 713 37 69



Sihlwaldstrasse 10
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 13 30
igema@bluewin.ch

kurzer Belagerung betont. Dass Johannes von Winterthur die intakte Burg je gesehen hat, darf bezweifelt werden. Aber auch die Aussage über die rasche Einnahme und Zerstörung muss nicht zwingend auf einen Augenzeugen zurückgehen. Winterthur war damals eine habsburgische Stadt, entsprechend erfolgreich wollte der Chronist den Rachefeldzug darstellen.

Belagerung und Zerstörung einer Burg sind jedenfalls zwei Vorgänge, die auseinanderzuhalten sind. Die Belagerung einer Burg, verbunden mit der Schädigung von Land und Leuten der Umgebung, die die Burg versorgten, war mit weit weniger Aufwand verbunden als die Zerstörung. Holzkonstruktionen der Burg liessen sich zwar in Brand stecken, Vorräte plündern, Waffen erbeuten, aber eine Zerstörung des Steinbaus bis auf die Grundmauern, wie es bei der Schnabelburg die heutige Ruine suggeriert, war ein grösseres Unterfangen, das sich dann auch im archäologischen Befund spiegeln müsste.

Flucht nach Württemberg?

Ausserhalb der Region Zürich berichtet vor allem Matthias von Neuenburg (am Rhein) in seiner ebenfalls erst später verfassten Chronik über die Ereignisse von 1308/09, bei denen er rund 15 Jahre alt war. Er schreibt (ins Deutsche übersetzt): «Die Schnabelburg aber und die anderen Besitzungen von Walter von Eschenbach wurden zerstört.» Zudem schmückt er seinen Bericht noch aus mit der Nachricht, dass Walter IV. von Eschenbach-Schnabelburg nach Württemberg geflohen sei und dort 35 Jahre unerkannt als Viehhirt gelebt habe, bis er sich auf dem Totenbett zu erkennen gab. Der Wahrheitsgehalt dieser Anekdote lässt sich nicht überprüfen; immerhin schreibt auch Johannes von Winterthur, Walter sei in die Ferne geflüchtet.

In St. Gallen weiss der Zeitgenosse Christian Kuchimeister lediglich zu berichten, dass sich Truppen des Abts von St. Gallen an der Belagerung beteiligten, auch seine Chronik entstand aber erst später. Schliesslich heisst es in der zeitgenössischen Steirischen Reimchronik des Ottokar aus der Gaal als einziger Quelle, die Besetzung der Schnabelburg sei nach der Eroberung hingerichtet worden.

Aus dem 15. Jahrhundert gibt es zunächst zwei sehr ähnliche, voneinander abhängige Berichte in der Zürcher Stadtchronik und in der Klingenberg Chronik, die beide in verschiedenen Fassungen überliefert sind. Danach soll die Belagerung ein ganzes Jahr gedauert haben (wobei die Zürcher Stadtchronik irrtümlich von 1316 spricht), was sicher unzutreffend ist. Ein anderer Bericht über den Rachefeldzug gegen die Königsmörder in einer Berner Chronikhandschrift will wissen, dass viele Gefangene gemacht wurden.

Alle noch späteren Chronisten waren auf das Material ihrer Vorgänger angewiesen, schmückten ihre Darstellung aber gerne noch aus, so dass der paradoxe Eindruck entstehen kann, sie hätten mehr als die Zeitgenossen gewusst. Ihre «Meistererzählungen» blieben dann prägend, bis in die Schulbücher unserer Zeit, wie in Heft 122 der «Langnauerpost» nachzulesen ist. Während der Zürcher Chronist Heinrich Brennwald



Garage
Suter & Weinem GmbH
8135 Langnau am Albis
Sihltalstrasse 69

Telefon 044 713 31 55

Service und Reparaturen,
Klimaservice, Pneuservice,
Abgaswartung, Fahrzeug
kontrollbereit stellen
und vorführen,
Ersatzwagen ...

- Citroën-Spezialist
- Service aller Marken

**Wir Bankwerker
sorgen dafür, dass
der Hauskauf nicht
zur Hypothek wird.**

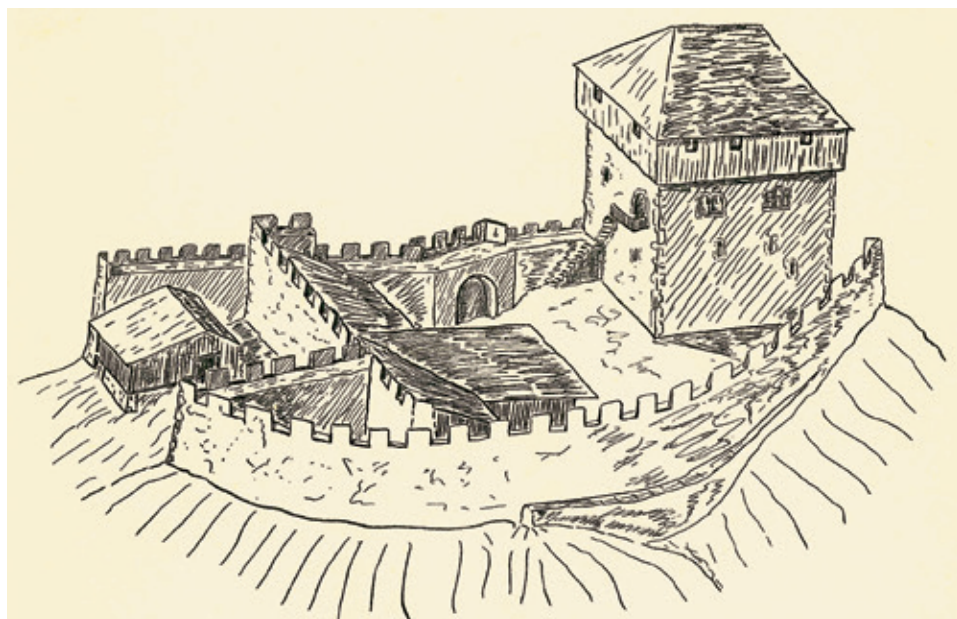
AgentSelly,
die transparente
Immobilien-
Plattform.

Bankwerk seit 1841. bank|thalwil

zu Beginn des 16. Jahrhunderts noch die Darstellung der Zürcher Stadtchronik übernimmt, behauptet Aegidius Tschudi (1505–1572), die Burgbesatzung habe sich auf Gnade und Ungnade, das heisst bedingungslos, ergeben und sei hingerichtet worden. Wie Tschudi kannte auch Johannes Stumpf (1500–1577/78) die beiden Urkunden zur Belagerung und baute sie in die Darstellung in seiner gedruckten Chronik von 1547/48 ein. Insofern konnte sich die Quellenlage im Laufe der Zeit auch verbessern, das Grundgerüst lieferten aber weiterhin die Chroniken des 14. und 15. Jahrhunderts.

Heinrich Bullinger (1505–1575) schliesslich betont in seiner Tigurinerchronik den grossen Aufwand, der zur Zerstörung der Burg nötig war. Möglicherweise kannte er als einziger Chronist die Burgruine aus eigener Anschauung, da er in seiner Jugend 1523 Hauslehrer im Kloster Kappel war. Auf Ortskenntnisse weist auch seine Bemerkung hin, die Belagerer hätten sich dafür entschieden, die Burg von der Sihltaler Seite her zu untergraben und zum Einsturz zu bringen («... ward man rätig, das schloss gägen Zürych oder gägen Rängg zuo under graben»).

Die Belagerung und Zerstörung der Schnabelburg stand für alle Chronisten – von den Zeitzeugen bis ins 16. Jahrhundert – fest, während es urkundlich nur Zeugnisse für die Belagerung (und für eine unspezifische «Schädigung») gibt. Bei der Dauer der Belagerung sind sich die Chronisten allerdings nicht einig, ebenso wenig beim Schicksal der Besatzung (Gefangennahme oder Hinrichtung). Gleichzeitig sind vollständige Zerstörung einer Burg («Burgenbruch») sowie Gefangennahme und Hinrichtung der Besatzung aber auch Topoi, Gemeinplätze der Chronistik, die zu einem (erfolgreichen)



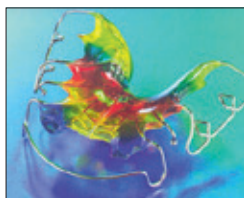
Rekonstruktionszeichnung von 1957 nach Abschluss der Ausgrabungen.

ZAHNARZT **LANGE**



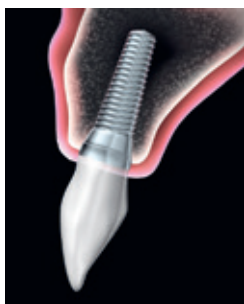
Leistungen:

- Prophylaxe und Dentalhygiene, Zahnfleischbehandlung
- Schulzahnarzt
- Kontrolle der Gebissentwicklung, Zahnspangen
- Restaurative Zahnmedizin, Zahnerhaltung
- Zahnersatz: Kronen, Brücken, Prothesen
- Zahnärztliche Chirurgie und Zahnimplantate
- Lachgassedierung
- Behandlung von Kaufunktionsstörungen, Zahnschienen
- Zahnsanierungen
- Ästhetische Zahnmedizin



Behandler:

- Zahnärzte: Barbara Braun, Andreas Lange, Teresa Adt
- Dentalhygienikerinnen: Helena Basler, Anne Fasel
- Prophylaxeassistentin: Albane Isufi-Qereti



Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8-17 Uhr,
Dienstags in Langnau bis 18.30 Uhr

Covid-19-Hinweis:

Bitte tragen Sie in der Praxis eine Maske.

Bleiben Sie gesund! Ihre Zahnarztpraxis Lange

Praxis Langnau: Rütihaldenstrasse 1, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 10, info@zahnarzt-lange.ch, www.zahnarzt-lange.ch

Praxis Gattikon: Obstgartenstrasse 28, 8136 Gattikon
Telefon 044 722 53 53, gattikon@zahnarzt-lange.ch, www.zahnarzt-lange.ch

Rachefeldzug gehören. Gleichzeitig soll Walter IV. von Eschenbach-Schnabelburg die Flucht gelungen sein, während er in der Realität noch im Juli 1310 zusammen mit seinem Bruder Mangold für das Kloster Kappel urkundet.

Diesen Widersprüchen wird hier nicht weiter nachgegangen, viel lohnender ist der Blick auf den archäologischen Befund.

Belagerung, Zerstörung, Brand und Burgenbruch: Der archäologische Befund

Von den frühen Ausgrabungen 1870 im Umfeld der «Antiquarischen Gesellschaft in Zürich» AGZ, im Herbst 1899 durch die «Schweizerische Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler» und das Stadtforstamt Zürich unter der Leitung des Burgenforschers Heinrich Zeller-Werdmüller (1844–1903) und 1914 erneut durch das Stadtforstamt Zürich liegen Dokumentationen unterschiedlicher Qualität vor. Insbesondere Zeller-Werdmüller war den wissenschaftlichen Massstäben seiner Zeit durchaus verpflichtet. Vor allem aber stammt aus den Ausgrabungen 1870 und 1899 das wichtigste Fundmaterial, darunter – neben Bauteilen aus Sandstein – zahlreiche Ofenkacheln und an Metallfunden ein grosser Schlüssel, ein Talglämpchen, ein Türgriff sowie Armbrustbolzen und Pfeilspitzen. Die Funde von 1870 gelangten über die AGZ und den Sammler Heinrich Angst (1847–1922) ins Schweizerische Landesmuseum in Zürich, die Funde von 1899 fanden direkt den Weg dorthin. Kantonsarchäologie (und kantonale Denkmalpflege) wurden erst 1958 geschaffen.

Gleichzeitig machten sich in der allgemeinen Begeisterung für mittelalterliche Burgen seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert auch Amateure auf der Suche nach unterirdischen Gängen und einem versteckten Goldschatz illegal an der Burgruine zu schaffen und zerstörten dabei wohl manches.

Vor dieser Ausgangslage plante die 1950 gegründete «Vereinigung Pro Sihltal» ab 1951 eine neue Ausgrabung. In einem ersten, amateurhaften Schritt legten Pfadfinder 1953 die Burganlage frei. Von Juni bis Oktober 1955 fanden dann Grabungen unter Leitung von Hugo Schneider (1916–1990), Konservator am Schweizerischen Landesmuseum und Präsident des Schweizerischen Burgenvereins, und seinem Assistenten Georges Evers mit Forstarbeitern der Stadt Zürich statt, die den damals üblichen Standards entsprachen. Dazu gehörten auch massive Rekonstruktionen. Nach Abschluss der Ausgrabung wurde die Burgstelle als Aussichtspunkt mit Sitzbänken und Kochnischen hergerichtet und eine Infotafel aufgestellt.

Verdienstvoll ist auch die Rekonstruktionszeichnung zur 1957 publizierten Auswertung der Grabungen, die einen grossen Fortschritt gegenüber den phantasievollen Zeichnungen des Langnauer Lehrers Paul Gimpert (1877–1953) und des Zürcher Burgenfreunds Georg Hartmann (1894–1967) aus dem Jahr 1921 brachte. Gimpert orientierte sich wohl an einer Memorialtafel aus dem Jahr 1434 aus der Klosterkirche Kappel, die sich heute im Schweizerischen Landesmuseum befindet, Hartmann vermutlich an den Ausgrabungen von 1899.

Alle rezeptfreien
Arzneimittel,
Naturkosmetik
und gesunde
Ernährung



Rundum natürlich beraten an der neue
Dorfstrasse 20a in Langnau am Albis.
Mo. bis Fr. 08:30 – 19:00 Uhr
Sa. 08:30 – 17:00 Uhr

Weleda
Beratungstag

Sa. 12. Juni
2021



ALBIS DROGERIE
LANGNAU

albisdrogerie@langnau.ch

PIZZA-DOME HASLEN

**Holzofen & Küche
bis 23 Uhr.**

Di.–So. 16.00 – 23.30 geöffnet.
Montag Ruhetag.

Unterrütistrasse 2
8135 Langnau a. A.

www.pizza-dome.ch



Ch. Posch + Partner AG



Elektroinstallationen

Geht nicht, gibt's nicht!

Wildenbühlstrasse 20 · 8135 Langnau am Albis
Tel. 044 772 25 75 · chp-elektro.com

**20
Jahre**

Das Langnauer Gewerbe bietet so viel!

Die mehr als 100 Detailhändler, Fachgeschäfte, Gewerbebetriebe und Restaurants in Langnau und Umgebung stehen täglich im Einsatz für Sie und bieten eine Fülle von Produkten des täglichen Bedarfs, vielfältige Dienstleistungen und Angebote. Zudem tragen sie dazu bei, dass unser Dorf lebendig ist und es so zu einem attraktiven Wohn- und Begegnungsort machen.

Deshalb ist es wichtig, dass wir alle in dieser Corona-Krise unsere heimischen Firmen wenn immer möglich unterstützen und diese bevorzugen. Eine Liste mit den speziellen Angeboten finden Sie unter www.gewerbelangnau.ch/corona.

Die aktuelle Übersicht finden Sie im folgenden Branchenverzeichnis.

Besten Dank für Ihre Mithilfe!

Redaktion & Verlag Langnauerpost

RH

Häberling Treuhand AG

8135 Langnau am Albis Tel. 044 713 18 15

- * Buchhaltungen
- * Steuerberatungen
- * Gesellschaftsgründungen
- * Unternehmensberatungen

Mitglied TREUHAND | SUISSE

PETER WINTER

BILDHAUER

- Grabmale
- Individueller
Brunnenbau für
Innen und Aussen

Albisriederstrasse 10
CH-8003 Zürich
Telefon 044 492 21 41
Fax 044 492 21 80
Mobil 079 404 16 49

Privat:
Breitwiesstrasse 59
CH-8135 Langnau a.A.
Telefon 044 713 14 34

www.winter-bildhauer.ch
info@winter-bildhauer.ch

Branchenverzeichnis der Langnauer Geschäfte Frühling 2021

Altersbetreuung Emmerling Eva, Eva Hilf, Spinnerstr. 12	079 278 05 04				
Apotheke BENU Apotheke Langnau am Albis, G. Schleuniger, Vorderer Grundstr. 4	044 713 15 33				
Autotransporte Stalder Transportunternehmung AG, Tuffstr. 8, 8134 Adliswil	044 713 32 81				
Bäckerei/Konditorei Widmer, Neue Dorfstrasse 7	044 713 31 30				
Bahn ZVV-Contact, Adliswil	Fahrplanauskünfte: 0848 988 988 Freizeitangebote: 044 206 46 58				
Banken Bank Thalwil, Neue Dorfstr. 20	044 713 22 24				
Baugeschäfte Heinz Gresser GmbH, Postfach, 8135 Langnau am Albis	044 713 01 09				
Tschopp AG, Birrwaldstrasse 7	044 713 36 48				
Baumschule Gartenwelten Reichenbach GmbH, Striempelstr. 9a	044 771 81 81				
Beschriftungen Rund ums Bild, Spinnereistrasse 12	044 202 88 33				
Bildhauer-Atelier Winter Peter, Albisriederstrasse 10, 8003 Zürich	044 492 21 41				
Blumengeschäfte Bacher Garten-Center AG, Spinnereistrasse 3	044 714 70 70				
Dorfgartnerlei Raschle AG, Neue Dorfstrasse 35	044 713 31 80				
Bodenbeläge Müller Innendekoration GmbH, Neue Dorfstr. 13	044 713 35 60				
Naef Böden, Peter + Reto Naef, Oberrenngstrasse 74	044 713 27 42				
Garagen/Tankstellen Garage Suter & Weinem GmbH, Sihltaistrasse 69		044 713 31 55			
Ken's Car Services AG, Soodring 14, 8134 Adliswil		044 709 44 44			
Sulzer Auto AG, Zürichstrasse 40, 8134 Adliswil		044 710 02 04			
Gartenbau Cavallo GmbH, Im Tobel 4		044 713 39 55			
Deubi Gartengestaltung GmbH, Sihlwaldstr. 8		056 666 90 01			
Garten-Center Bacher Garten-Center AG, Spinnereistrasse 3		044 714 70 70			
Gartennpflege Deubi Gartengestaltung GmbH, Sihlwaldstr. 8		056 666 90 01			
Gartenwelten Reichenbach GmbH, Striempelstr. 9a		044 771 81 81			
Ochsner Beat, Zeilweg 5		079 555 03 00			
Sihl Gärten GmbH, Sihltaistr. 82		043 377 88 59			
Getränke Bösch Getränke, Sihlbruggstr. 105, 6340 Baar		044 710 37 35			
Goldschmiede Schuppiesser Georges, Neue Dorfstr. 15		044 713 00 73			
Schweizer Barbara, Neue Dorfstr. 33		044 713 06 65			
Haushaltapparate Ch. Posch + Partner AG, Wildenbühlstr. 20		044 772 25 75			
Heizungen Schär Heizungen GmbH, Sihltaistr. 74		044 713 11 22			
Hotels/Restaurants Albis, Albispass		044 713 35 05			
Albishaus, Naturfreundeweg 8		043 377 87 53			
Bahnhof, Neue Dorfstrasse 1		044 713 31 31			
Haslen Pizza-Dome, Unterrütstr. 2		044 713 10 03			
Langenberg, Wildparkstr. 21		044 713 31 83			
Osteopathie Velvart & Tschopp, Gattikonstr. 101, 8136 Gattikon		044 713 17 08			
Panflötenklänge Frei Jörg, Wolfgrabenstrasse 23		079 218 10 22			
Parkett Müller Innendekoration GmbH, Neue Dorfstr. 13		044 713 35 60			
Naef Böden, Peter + Reto Naef, Oberrenngstrasse 74		044 713 27 42			
Party-Service Keller Plus, Unterrütstrasse 30		044 713 29 85			
Pédicure Cavallasca Christina, Heuackerstr. 1		079 677 01 49			
Claudia Steinacher, Heuackerstr. 1		078 717 42 14			
Sauna/Hallenbad Langnau					
Physiotherapie Physio Sihltal, Kai Granitzka, Sihltaistr. 63		076 368 99 69			
Theraport AG, Harry Schaap, Neue Dorfstr. 27a		044 771 81 82			
Velvart & Tschopp, Gattikonstr. 101, 8136 Gattikon		044 713 17 08			
Poster/Plakate Rund ums Bild, Spinnereistrasse 12		044 202 88 33			
Sälbergmachts Tamme Lade, Alte Dorfstr. 1		044 714 71 54			
Sanitär-Anlagen/-Boutique BadeWelten, Wäti Heinz, Gartenweg 2		044 713 03 04			
Schreinerei INNOPRA Schreinerei AG, Sihlwaldstr. 10		044 713 33 03			
Schönmann AG, Spinnereistrasse 4		044 713 07 33			
Schreinerei Hunziker, Kilchbergstr. 47, 8134 Adliswil		043 377 20 30			

Café	044 714 71 00	Barbara Krähenmann Immobilien, Oberrengstr. 7	043 377 87 13	Sport & Fitness	043 377 70 00
	044 713 31 30	Bildor Immobilien AG, Mühlweg 11	044 714 72 71	Taxi	
Carrosserie/Autospritzwerk	044 713 35 23	Spinnerei Langnau, Spinnerreistr. 16	044 713 27 11	Telefon	076 429 02 76
Carrosserie/Spritzwerk Sihltal AG, Sihltalstr. 71		Ingenieurbüro für Haustechnik	044 713 34 05	Ch. Posch + Partner AG, Wildenbühlstr. 20	044 772 25 75
Chemische Reinigung	044 713 35 60	reu gmbh, Glämschstrasse 29		Teppiche	
Terf Linden-Annahmestelle: Müller Innendekoration GmbH, Neue Dorfstr. 13		Innendekorationen	044 713 35 60	Müller Innendekoration GmbH, Neue Dorfstr. 13	044 713 35 60
Coiffeure	044 713 31 85	Kaminfeger	044 713 35 33	Naef Böden, Peter + Reto Naef, Oberrengstrasse 74	044 713 27 42
Bertoldo Coiffure, Sihltalstrasse 90b		Kaminfeger Zimmermann GmbH, Langnau am Albis		Texte	
HairSaloon, Gabriela Etter, Sihltalstrasse 99	043 377 56 56	Kanalarreinigung/Rohrreinigung	044 710 05 45	Zuber Werner, Breitwiesstr. 71	044 713 30 09
Rehder Coiffure, Blumenweg 1	044 713 32 40	Wullschlegler Kanalarreinigung AG, Soodring 20	044 714 71 52	Treuhand	
Couture-Atelier	079 776 37 47	Kinderbetreuung	044 722 12 15	Grossniklaus Treuhand AG, Spinnereistr. 12	044 710 05 70
Hangartner Maja, Neue Dorfstr. 2		Kita Tannezapfe, Alte Dorfstr. 3d		Häberling Treuhand AG, Gewerbezentrum Spinnerei	044 713 18 15
Drogerie	044 713 40 40	Kinesiologie/Naturheilkunde	044 722 12 15	Randegger Treuhand AG, Spinnereistr. 12	044 713 30 11
Albis Drogerie Langnau, Neue Dorfstr. 20a		Baumann Maria Louise, Sihlhaldenstr. 1c, 8136 Gattikon		Versicherungen	
Druckerei	043 377 81 11	Klavier- und Flügelservice	044 713 37 69	Die Mobilair, Reto Flachsmann, Albisstrasse 8, 8134 Adliswil	043 377 19 31
Ebnöther Joos AG, Sihltalstr. 82		Piano Wolfensberger, Soodweg 3		Vorhänge	
Elektrische Installationen	044 718 20 05	Malergeschäfte	044 713 14 04	Müller Innendekoration GmbH, Neue Dorfstr. 13	044 713 35 60
Anmann Elektro AG, Heinz Schmid, Höflistr. 12		Blumengeschäfte	044 713 13 30	Web	
Ch. Posch + Partner AG, Wildenbühlstr. 20	044 772 25 75	Blum Marcel, August Müllerstrasse 13	043 534 13 55	Zuber Werner, Breitwiesstr. 71	044 713 30 09
Elektro Bundi AG, Rietenstrasse, 8803 Rüslikon	044 724 44 55	IGEMA, Sihlwaldstr. 10		Wildnispark	
Foto	044 713 30 09	Maler Albis GmbH, Neue Dorfstr. 1	044 713 20 26	Stiftung Wildnispark Zürich, Alte Sihltalstr. 38, 8135 Sihlwald	044 722 55 22
Zuber Werner, Breitwiesstr. 71		Massage			
Fusspflege	044 713 01 03	Thai-Ölmassage, Phatcharae Intharotjana, Gartendörfliweg 11	078 792 84 11		
Blumenstein Antoinette, Neue Dorfstr. 20a		Metzgerei & Delikatessen			
		Abegg Karl, Neue Dorfstr. 20a			
		Ärzte:			
		Dr. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3	044 713 30 69		117
		Dr. Elma Wassem-Schorr, Neue Dorfstr. 13	044 713 01 01		118
		Praxis am Wolfgraben, Wolfgrabenstr. 4b	044 713 05 05		144
		Zahnärzte:			
		Dr. Ronald Hornung, Neue Dorfstr. 27a	044 713 48 48		044 466 11 11
		Dr. Andreas Lange, Rütihaldenstr. 1	044 713 32 10		044 713 55 11

Weitere wichtige
Telefon-Nummern

TSCHOPP AG

BAUGESCHÄFT ▼ **8135 LANGNAU**

Neubauten Umbauten Renovationen Natursteinarbeiten

Birrwaldstrasse 7, Telefon 044 713 36 48, Fax 044 713 31 57

Natel 079 403 51 11 und 079 370 80 19

Coiffure

Bertoldo

**Uns kennt man –
zu uns kommt man!**

**Perfektes Hairstyling
für die ganze Familie**

8135 Langnau am Albis

Sihltalstrasse 90b

Telefon 044 713 31 85

P für Kunden

Thai Ölmassage

Phatcharee Intharotjana

Gartendörflweg 11 8135 Langnau a.A.

Termine Mo-So 09:00 - 22:00

Mobile 078 792 84 11 auch WhatsApp

Ganzkörpermassage zu 60 Min 70.-



www.thai-ölmassage.ch



**Für unsere kleinen Patienten
holen wir die Sterne vom Himmel.**

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie die
vielfältigen Leistungen unseres Caritas Baby
Hospitals in Bethlehem. Herzlichen Dank!

www.kinderhilfe-bethlehem.ch/spenden



**Kinderhilfe
Bethlehem**



*Johann Jakob Aschmann (1747–1809): Der Realitätsgehalt seiner Darstellung der Burg-
ruine ist unklar.*

Die Interpretation der Grabungen von 1955 und des Fundmaterials von 1870 und 1899 blieb allerdings unhinterfragt von der Prämisse der Zerstörung der Schnabelburg 1309 geleitet, die damals «in Schutt und Asche zerfiel und nie mehr benützt wurde», so Hugo Schneider. Gefunden wurde, was erwartet wurde, nämlich ein Burgenbruch. Eine Neubewertung der Schriftquellen unterblieb.

Die Zweifel des Burgenforschers

Es sollten über 40 Jahre vergehen, bis der bekannte Basler Burgenforscher Werner Meyer im Jahr 2000 in einem Vortrag die Frage stellte, ob sich denn die Belagerung und angebliche Zerstörung der Schnabelburg wirklich im archäologischen Befund zeigt. Meyer untersuchte dies für alle vom Rachefeldzug gegen die Königsmörder betroffenen Burgen (und Kleinstädte). Davor hatte sich Meyer bereits einen Namen gemacht durch die Untersuchung des angeblichen Burgenbruchs in der Innerschweiz 1291, wie ihn die Befreiungsgeschichte im Zusammenhang mit Wilhelm Tell und dem Rütlichschwur berichtet. Zusammen mit anderen Archäologen konnte er bei den Burgstellen Zwing-Uri, Attinghausen, Seedorf, Rotzberg, Landenberg (Sarnen), Küssnacht («Gesslerburg»), Schwanau und dem Hexenturm in Sarnen nachweisen, dass dieser Burgenbruch nie stattgefunden hat, die Burgen und Türme vielmehr aus anderen Gründen aufgegeben wurden.

Hotel Restaurant Bahnhof



Herzlich
begrüssen Sie
Ahmet Özgül
und Team!

Neue Dorfstrasse 1
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 31 31
Fax 044 713 31 57

www.hotel-restaurant-bahnhöfli.ch

Öffnungszeiten

Montag – Freitag:

07.00 – 24.00 Uhr

Samstag:

09.00 – 23.00 Uhr

Sonntag geschlossen

Beschriftungen

klar und einprägsam!

Neu:
Silberdruck



Fahrzeugbeschriftung

Hinweistafeln

Türschilder

Wegweiser

Plakate

Parkplatzbeschriftung

Bannerwerbung

Öffnungszeiten

Rund ums Bild

Oliver Bruns
Spinnereistrasse 12
CH-8135 Langnau am Albis
Telefon 044 202 88 33
info@rund-ums-bild.ch
www.Rund-ums-Bild.ch

www.heinzgresser.ch



Mit
Heinz Gresser
baut sich's
besser!

30 Jahre

Heinz Gresser GmbH
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 01 09



Die älteste Fotografie der Schnabelburg-Ruine stammt aus dem Jahr 1919.

Auch bei der Schnabelburg fiel sein Befund nach einer Nachkontrolle des Fundmaterials durch die Konservator/innen Christine Keller und Matthias Senn im Landesmuseum ernüchternd aus. Hinweise auf eine Zerstörung fehlen, es gibt keine Brandspuren und keine Hinweise, dass die Burgmauer untergraben wurde, um sie zum Einsturz zu bringen, wie das bei Burgenbrüchen gut bezeugt ist, auch bildlich. Zudem hatte Hugo Schneider das ältere Fundmaterial ungenau datiert. Vieles davon stammt noch aus dem 14. Jahrhundert, also war die Schnabelburg offenbar nach der Belagerung 1309 noch jahrzehntelang bewohnt, wenn auch nicht mehr von den Freiherren von Eschenbach-Schnabelburg.

Für die Belagerung fand Werner Meyer in der Grabungsdokumentation hingegen eine zuvor unbeachtete Bestätigung in Form künstlicher Terrassierungen im Umland. Eine Zerstörung kann aber nicht stattgefunden haben oder höchstens in einer «oberflächlichen, gewissermassen rituell-symbolischen» Form. Grund dafür dürfte die Rücksichtnahme der Habsburger auf Konkurrenten gewesen sein, deshalb auch der Neutralitätsvertrag mit der Stadt Zürich unmittelbar vor der Belagerung und die Entschädigung der Stadt für erlittenen Schaden. Möglicherweise nahmen die Belagerer auch auf Lehensrechte des Fraumünsters Rücksicht. Zerstört wurden die Burgen der Königsmörder nur dort, wo es sich um Eigengut handelte und kein politisches Nachspiel zu erwarten war.

Service
Neuinstallationen
Unterhalt

8135 Langnau
044 713 11 22



BadeWelten 

 **Heinz Wälti**

**Haustechnik Sanitär & Heizung, Badplanung
Umbauten, Sanierungen, Sanitär-Boutique**

Gartenweg 2, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 03 04, Fax 044 713 03 07

Ladenöffnungszeiten


Montag bis Freitag: 14.00 – 18.30 Uhr, Samstag auf Voranmeldung

Heinz Wälti-Degiacomi

Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

info@waelti-badewelten.ch

www.waelti-badewelten.ch

 Mit der SZU näher an der Natur.



 **SZU**
Sihlthal Zürich Uetliberg
Bahn

STEIG EIN. KOMM WEITER.

 **ZVV**



Die Ruine aus der Vogelperspektive.

Die Burg nach der Belagerung 1309

In diesem Licht sind auch urkundliche Zeugnisse für die Schnabelburg aus der Zeit nach 1308/10 neu zu beurteilen: In mehreren Urkunden ist 1328, 1337, 1338, 1351, 1371 und 1373 von «Matten» und «Schweigen» die Rede, also von Wiesen, die der Viehwirtschaft dienten, die «unter der Schnabelburg» liegen, ohne dass von einer Zerstörung oder einer Ruine die Rede wäre. Auch dies passt zum Fundmaterial, wonach die Burg erst nach 1400 aufgegeben und ihrem Schicksal überlassen wurde. Sie zerfiel dann wohl im Laufe der Zeit, oder wurde abgetragen und die behauenen Steine anderswo wiederverwendet. Nachrichten dazu fehlen, weil «Schnabelburg» (oder auch «Schnabelberg») nur noch als Flurname in den Quellen auftaucht, der keine Rückschlüsse auf den Zustand der Ruine zulässt und sich zudem meistens auf den benachbarten Sennhof bezieht. Dieser ist auch in der grossen Kantonskarte von Hans Conrad Gyger von 1667 als «Hof Schnabelberg» eingezeichnet.

Es vergehen Jahrhunderte, bis im 18. Jahrhundert Zeichner wie Johann Balthasar Bullinger (1713–1793), Johann Jakob Aschmann (1747–1809) und Heinrich Keller (1778–1862) in die Natur gehen und die Aussicht von der Albiskette aus ins Bild set-



Randegger Treuhand AG

klein, engagiert & dynamisch

Spinnereistr. 12 · 8135 Langnau am Albis · Tel. 044 713 30 11 · info@randeggertreuhand.ch

- ✓ Buchhaltungen inkl. Jahresabschluss für Klein- und Mittelbetriebe
- ✓ Steuererklärungen für Firmen- und Privatpersonen
- ✓ Liegenschaftsverwaltungen
- ✓ Gesellschaftsgründungen

Gartengestaltung

Gartenpflege

Liegenschaftenservice

Natursteinarbeiten



SIHL GÄRTEN

SIHL Gärten GmbH
Sihltalstrasse 82 · 8135 Langnau am Albis
Telefon 043 377 88 59

www.sihl-gaerten.ch



Widmer

Neue Dorfstrasse 7
8135 Langnau a/A
Telefon 044 713 31 30

Filiale 8800 Thalwil
Gotthardstrasse 19
Telefon 044 720 38 65
widmerbeat@bluwin.ch
www.widmer-beck.ch

Bio-Brote aus 100% Schweizer Getreide



zen – die einen mit der Hochwacht, Aschmann mit der Ruine der Schnabelburg. Der Realitätsgehalt seiner Darstellung bleibt aber unklar. Die älteste Fotografie der Ruine stammt erst aus dem Jahr 1919.

Was bleibt – und was ist zu tun?

Die heutige Informationstafel der Kantonsarchäologie bei der Schnabelburg spricht ambivalent von einer «umfassenden Plünderung und Zerstörung der Burg», verbunden mit einem «teilweisen Wiederaufbau» und einer Besiedlung bis Ende des 14. Jahrhunderts. Auf der Website der Gemeinde Langnau am Albis heisst es knapp: «1309 wurde die Schnabelburg zerstört.»

Der Burgenforscher Werner Meyer hat das mit seiner grossen Erfahrung aus vielen Ausgrabungen andernorts richtiggestellt, konnte die archäologischen Funde damals aber nicht in der nötigen Tiefe neu auswerten. Es wäre an der Zeit, dies nachzuholen und dabei die schriftlichen Zeugnisse in die Auswertung mit einzubeziehen. «Zerstörung», «Brand» und «Burgenbruch» können im Zusammenhang mit der Schnabelburg aber bereits jetzt aus dem Vokabular gestrichen werden.

Langnauer 

Quellen:

- Urbare und Rödel der Stadt und Landschaft Zürich. Von den Anfängen bis 1336, bearb. von Werner Schnyder. Zürich 1963.
- Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich, bearb. von Paul Schweizer und Jakob Escher-Bodmer. 13 Bde. und Siegelabbildungen. Zürich 1888–1957.
- Die im Beitrag genannten Chroniken sind mehrheitlich in modernen Ausgaben greifbar, jene von Johannes Stumpf ist unter www.e-rara.ch verfügbar.
- Die Zeichnungen von Johann Balthasar Bullinger, Johann Jakob Aschmann und Heinrich Keller sowie die Rekonstruktionszeichnungen von Georg Hartmann in den Beständen der Zentralbibliothek Zürich sind unter www.e-manuscripta.ch verfügbar.
- Die Memorialtafel von 1434 im Schweizerischen Nationalmuseum ist in den Artikeln zur Schnabelburg und zu den Herren von Eschenbach im Historischen Lexikon der Schweiz unter <https://hls-dhs-dss.ch> verfügbar.
- Die Kantonskarte von Hans Conrad Gyger ist im GIS-Browser des Kantons Zürich unter <https://maps.zh.ch> verfügbar.
- Kunstdenkmäler-Inventarisierung des Kantons Zürich. Dokumentation Schnabelburg.

Literatur

- Böhmer, Roland und Peter Niederhäuser. Zwischen klösterlichem Ideal und adligen Bedürfnissen: Das Zisterzienserklöster Kappel, in: Mittelalter. Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins 11, 2006, S. 1–19. [www.e-periodica]
- Boxler, Heinrich. Artikel «Schnabelburg», in: Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 11, Basel 2012, S. 150–151. [<https://hls-dhs-dss.ch>].
- Danuser, Hanspeter. Göllheim und Königsfelden. Ein Beitrag zur Geschichte König Albrechts I. Diss. Zürich. Lausanne 1974.
- Irriger, Margrit. Der Sihlwald und sein Umland. Waldnutzung, Viehzucht und Ackerbau im Albisgebiet von 1400–1600. Zürich 1991 (Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich. 58). [www.e-periodica]



beo-gaerten.ch

079 555 03 00 Langnau a/A
Ihr Partner für Garten und mehr....

Gartenunterhalt & -gestaltung
Garten- & Terrassenbewässerung
Gartenbetreuung bei Abwesenheit
Garten- & Terrassenbepflanzung
Baum- & Formschnitt
Makrobonsaibetreuung
Kleintransport & Entsorgung

Beat Ochsner
Landschaftsgärtner

info@beo-gaerten.ch
www.beo-gaerten.ch

live Panorama
albismetter.ch

Naturfreundeweg 8
8135 Langnau am Albis



ALBISHAUS
834 m ü.M.

Restaurant Albishaus
Die Dachterrasse des Kantons

+41 43 377 87 53
albishaus.ch

Öffnungszeiten: Mittwoch - Sonntag 11 - 23 Uhr

Taxi URS

Ihr persönliches Taxi in Langnau und Umgebung

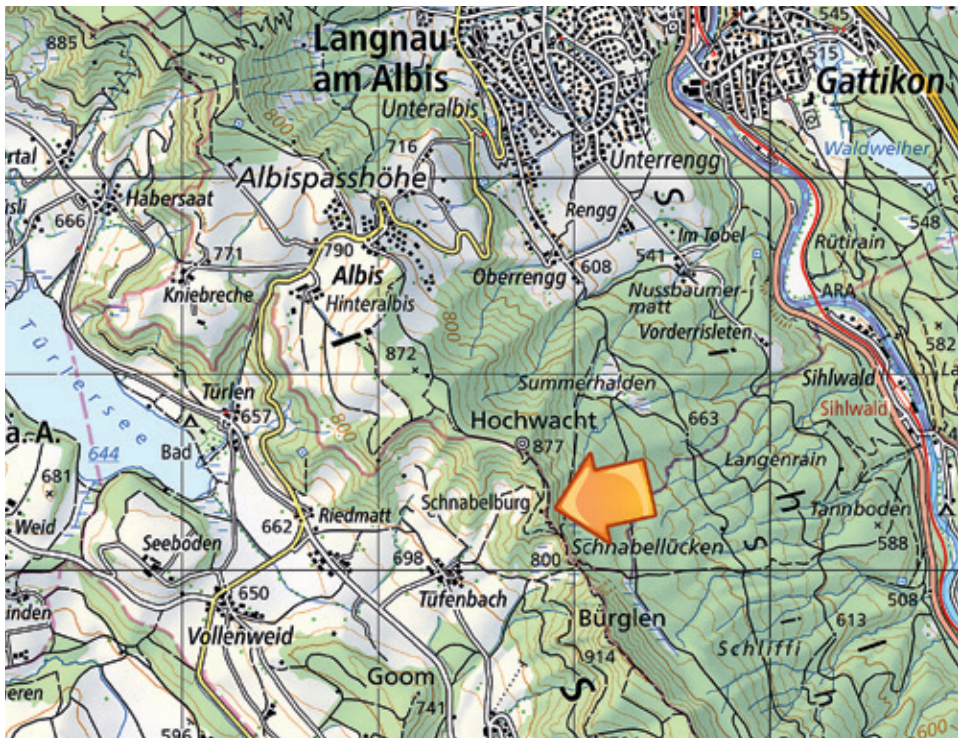
076 429 02 76



Urs Schürer
Waldmattstrasse 9
8135 Langnau am Albis

- ✓ ProMobil-Fahrten
- ✓ Kreditkarten
- ✓ Flughafen-Transfers
- ✓ Einkaufs-Service

- Schweizerisches Landesmuseum in Zürich. Zehnter Jahresbericht 1901. Zürich 1902.
- Kantonsarchäologie Zürich. Archäologische Wanderung: Schnabelburg und Albis. Faltblatt. Zürich 2001.
- Meyer, Werner. Die Eidgenossen als Burgenbrecher, in: Der Geschichtsfreund 145, 1992, S. 5–95. [www.e-periodica]
- Meyer, Werner. Die Burgen in der Blutrachefehde von 1308/09 gegen die Mörder König Albrechts I. Historische und archäologische Befunde, in: Château Gaillard. Études de castellologie médiévale 19, 2000, S. 191–203.
- Piguet, Bernhard Andry. Siedlungs- und Flurnamen im Spiegel der Urkunden. Langnau a. A. 1987.
- Schneider, Hugo. Die Schnabelburg. Ein Beitrag zur schweizerischen Burgenkunde, in: Blätter der Vereinigung Pro Sihlthal 7, 1957, S. 2–16.
- Schnyder, Rudolf. Mittelalterliche Ofenkeramik. Bd. 2: Der Zürcher Bestand in den Sammlungen des Schweizerischen Nationalmuseums. Zürich 2011.
- Schwennicke, Detlev. Europäische Stammtafeln. Neue Folge. Bd. 11. Frankfurt am Main 1986.
- Stucki, Heinzpeter, Irniger, Margrit u. a. Vom Sennhof auf Schnabelburg zu den Schnabelhöfen. Zürich 1999.
- Zeller-Werdmüller, Heinrich. Die Freien von Eschenbach, Schnabelburg und Schwarzenberg, in: Zürcher Taschenbuch Neue Folge 16, 1893, S. 75–132 und 17, 1894, S. 62–105.



Vom Albispass her gelangt man zuerst zur Hochwacht und dann zur Ruine Schnabelburg (Pfeil). (Quelle: swisstopo)



Die genossenschaftliche Verankerung macht's möglich.

Wenn es bei uns gut läuft, profitieren
auch die Kundinnen und Kunden.

Reto Flachsmann, Versicherungsberater

Generalagentur Horgen
Thomas Schinzel

Agentur Adliswil
Albisstrasse 8
8134 Adliswil
T 043 377 19 20
horgen@mobiliar.ch

mobiliar.ch

die Mobiliar

160511A1GA

MALER



BLUM

Marcel Blum

AUGUST-MÜLLER-STRASSE 13

8134 ADLISWIL

TEL 043 377 92 47

WWW.MALERBLUM.CH

malen • gipsen • tapezieren • dekorative Techniken

web | texte | fotos
www.wernerzuber.ch

werner zuber | breitwiesstr. 71 | langnau
info@wernerzuber.ch | Tel 044.713.30.09

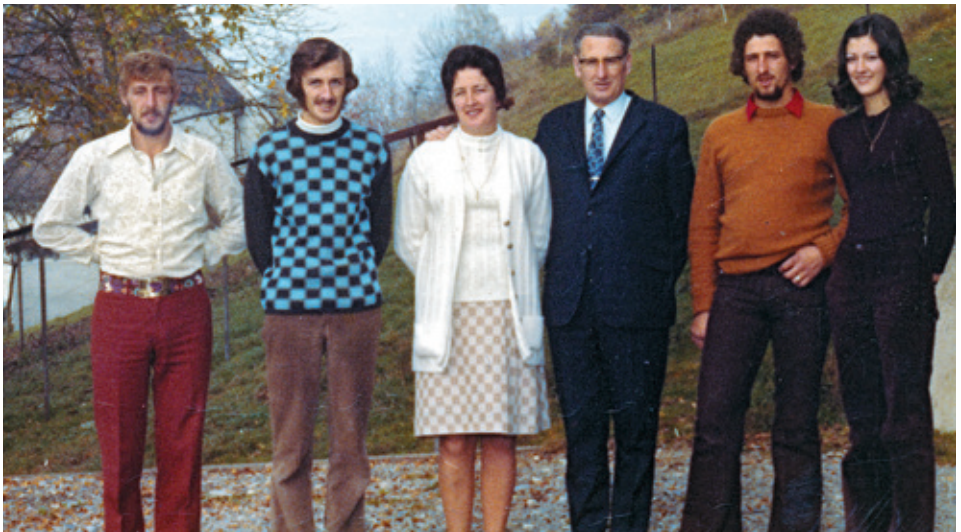
Das Geschlecht Stocker: älter als die Schweiz

Text: Werner Zuber / Bilder: Werner Zuber, zvg

Ein Riesenteleskop zur Hand? Ausrichten! Und in die Vergangenheit schauen. Die Geschichte der Familien Stocker – zwei Brüder in Langnau, einer in Gattikon und eine Schwester in Adliswil – reicht bis ins 9. Jahrhundert zurück. Besonders gut dokumentiert ist sie durch ihre Mitgliedschaft in der Korporation Freienbach.

Die Entstehung der Korporation Freienbach geht auf das Jahr 1342 zurück, als Elisabeth von Österreich und Rapperswil, gedrückt von Schuldenlasten, die Höfe an Zürich verkaufen musste. Etwas später konnten die Hofleute, unter ihnen auch die Geschlechter Blum, Seeholzer und Stocker, diese Güter übernehmen. Mangelnde Bereitschaft, für diese Güter auch Frondienst zu leisten, wie auch keine männlichen Nachkommen sind Gründe, weshalb heute nur noch die drei genannten Geschlechter zur Korporation Freienbach gehören.

1342: Als ob das nicht schon urururururalt wäre! Nochmals elf Jahre mehr (1331) auf dem Buckel hat das erste Wappen der Familie Stocker: Ein Adler, der auf einem Baumstrunk sitzt. Lange flog er nicht: Weil man stark mit dem Kloster Einsiedeln verbunden war, musste er einem Bischofsstab weichen. Heute, mit grösserer Trennung von Kirche und Staat, dürfte man den Aar wahrscheinlich wieder fliegen lassen ...



Die Stockers 1971, von links: Gustav junior, Albert, Mutter Margrit, Vater Gustav, Andreas, Annemarie.

Soodring 14 • 8134 Adliswil

Hauptstrasse Zürich – Luzern



**Let's make
your car shiny**

www.carwashpark.ch

**2 Textilwaschanlagen
4 Waschboxen
6 Staubsaugerplätze
Autopflegeshop**



**Kaminfeger
Zimmermann GmbH**

**Kaminfegerarbeiten
Feuerungskontrolle**

8135 Langnau am Albis

**Telefon 044 713 35 33 · www.kaminfeger-zimmermann.ch
info@kaminfeger-zimmermann.ch**

mueller

INNENDEKORATION

Wohn- & Farbberatung, Teppiche, Parkett
Bodenbeläge, Terrassendecks, Vorhänge, Beleuchtungen
Polsterarbeiten, Insektenschutzgitter, Designermöbel

www.mueller-innendekoration.ch



Bei uns steht das Gehirn im Zentrum

80'000 Menschen in der Schweiz sind von Epilepsie betroffen. Wir diagnostizieren, beraten, behandeln Akut-Patienten und betreiben intensiv Gehirnforschung.

Danke für Ihre Unterstützung

Schweizerische Epilepsie-Stiftung
PC 87-713581-4
www.swissepil.ch/spenden



339 Seiten Ahnenkunde

In der Stube von Albert «Stöge» Stocker, dem ehemaligen Langnauer Gemeinderat. «Natürlich», meint er, da sei man schon stolz, Mitglied eines Geschlechts zu sein, dessen Wurzeln weit über die Gründung der Schweiz hinausreichen. Festgemacht ist das Geschlecht Stocker in Möhlin, als «Melina» 794 erstmals urkundlich erwähnt, aber schon Jahrhunderte zuvor besiedelt. «Im Jahrhundert darauf sind wir in einer Urkunde erwähnt», erzählt Albert Stocker, findet aber das Buch mit der Belegstelle im Moment nicht. Es ist die «Geschichte der Korporation Freienbach» von Paul Henggeler, erschienen 1959.

Man glaubt ihm, auch, dass der Weg von Stocker über Stocker zu Stocker vom 9. Jahrhundert bis zur Gründung der Korporation (1342) genealogisch noch nicht einwandfrei fixiert ist. Dank der Korporation findet man harte Fakten zu den Wegen der Stockers aber auch so. «Stammbaum der Korporation Freienbach», heisst der 339 Seiten dicke, 1999 erschienene Wälzer. Generation um Generation der Blums, Seeholzer und Stockers sind da abgehandelt.



Zuerst mit Adler, dann mit Bischofsstab in der Mitte: das Stocker-Familienwappen

«Urvater» Meinrad

Zu Beginn des Jahres 1946 kamen Gustav Stocker (*1921) und dessen Frau Margrit Riederer nach Langnau. Schon bald stellte sich der Kindersegen ein: Gustav und Albert wurden 1947 geboren, Andreas 1949 und Annemarie 1951. Auch in dieser Generation gab es Kinder, und bereits ist die vierte «Langnauer» Generation da, Robin (2007), der Sohn von Patrick (1977, Vater: Albert Stocker).

Von «ersten Langnauer» Gustav Stocker zurück liest sich die Reihe: 1881 (geboren) Albert, 1844 Josef Franz, 1814 Kaspar Martin, 1792 Jakob, 1734 Johann Melchior, 1674 Johann Melchior, ohne Geburtsjahr Uldarik, 1600 Meinrad. Das heisst: Die neunte Generation kam nach Langnau, mittlerweile erstreckt sich die Linie bis zwölf.

Albert Stocker runzelt die Stirn: «Was, nicht mehr Generationen?» In der Tat: Zwölf Generationen in 407 Jahren scheint auf den ersten Blick wenig. Über alle hinweg, ergibt das im Durchschnitt beim Generationenabstand 37 Jahre. Heute rechnet man eher mit 25 Jahren. Das Geschlecht Stocker fällt aber nicht aus dem Rahmen: Im Verlauf der Jahrhunderte hat sich dieser Abstand nach unten verschoben. Noch 1875 errechnete sich für Deutschland ein Wert von 36,5 Jahren. Bei den Stockers trieben drei Generationen den Durchschnitt nach oben: Stammvater Meinrad und sein Sohn Uldarik sowie Johann Melchior, geboren 1734. Er heiratete gleich dreimal. Mit der ersten Frau hatte er ein Kind, mit der zweiten keines, mit der dritten dann aber gleich zehn. Jakob Stocker, der die Generationenlinie fortführte, wurde 1792 geboren. Sein Vater war zu diesem Zeitpunkt also bereits 58 Jahre alt. Er sollte noch nicht vorbei sein. Zwei Jahre später kam als elftes und letztes Kind Anton auf die Welt.

Öffnungszeiten ab 1. Dezember 2020

Büros der Gemeindeverwaltung

8135 Langnau am Albis, Neue Dorfstrasse 14, Telefon 044 713 55 11

Allgemeine Verwaltung	Vormittag	Nachmittag
Montag	08.00 – 11.30	14.00 – 18.00
Dienstag bis Donnerstag	08.00 – 11.30	14.00 – 16.30
Freitag	07.00 – 14.00	nach tel. Vereinbarung

Abteilung Präsidiales	Vormittag	Nachmittag
Montag bis Donnerstag	08.00 – 11.30	nach tel. Vereinbarung
Freitag	07.00 – 14.00	nach tel. Vereinbarung

Abteilung Soziales	Vormittag	Nachmittag
Montag bis Donnerstag	08.00 – 11.30	nach tel. Vereinbarung
Freitag	07.00 – 14.00	nach tel. Vereinbarung

Gemeinde- und Schulbibliothek

8135 Langnau am Albis, Höflistrasse 5, Telefon 044 713 56 40

Öffnungszeiten

Montag	14.00 – 19.00
Dienstag	14.00 – 19.00
Mittwoch	14.00 – 19.00
Donnerstag	09.00 – 12.00
Freitag	14.00 – 19.00
Samstag	09.00 – 12.00

Achtung: Während der Ferien abweichende Öffnungszeiten.

Hallenbad / Sauna / Solarium

8135 Langnau am Albis, Heuackerstrasse 1, Telefon 044 713 56 66

Öffnungszeiten		Sauna
Montag	13.00 – 21.00	Damen
Dienstag	12.00 – 21.00	Herren
Mittwoch	07.30 – 08.20 12.00 – 21.00	Damen 07.30 – 12.00 Gemischt 12.00 – 21.00
Donnerstag	12.00 – 21.00	Damen
Freitag	12.00 – 18.30	Gemischt
Samstag	09.00 – 17.00	Herren
Sonntag	09.00 – 17.00	Gemischt



Nicht gewollt, es hat sich einfach so ergeben: Die Stockers sind in der Korporation Freienbach in der Mehrheit. Am 1. Januar dieses Jahres zählte man 264 Stocker, 53 Seeholzer und 52 Blum. Aufgenommen kann man erst ab dem Alter 25, über Jahrhunderte nur als Sohn. Das mit den Töchtern und deren Nachkommen kam erst vor nicht allzu langer Zeit.

Die Verwaltung erfolgt durch gewählte Mitglieder der Korporation. Albert Stocker war selbst 20 Jahre Mitglied entscheidender Gremien, mittlerweile ist sein Sohn Patrick Mitglied der Verwaltung.

Dem Wald verpflichtet

Die Korporation Freienbach verfügt über Häuser, Baurechte, Land und, mit gut 17 Hektaren, über (verhältnismässig kleine) Waldbestände, die erst noch auf vier Standorte verteilt sind. Obwohl Wälder beim gegenwärtigen Verhältnis von Holzpreis und Kosten für die Holzgewinnung finanziell eine Belastung darstellen, ist die Korporation überzeugt, mit der gezielten Pflege und dem Erhalt ihrer Waldbestände einen wertvollen Beitrag zur Lebensqualität in der Region zu leisten.

In kaum einem anderen Bereich war das Prinzip der Nachhaltigkeit bei der Bewirtschaftung schon so lange selbstverständlich wie bei den Waldungen. Obwohl das Gesetz dies nur für wesentlich grössere Waldungen vorschreibt, lässt die Korporation Freienbach seit 1962 auf eigene Kosten professionelle, langfristige Betriebspläne erstellen. Diese werden in enger Zusammenarbeit mit dem Förster umgesetzt. Zur Zeit gilt der Betriebsplan 2010-2030.

Ein Land ohne Grossgrundbesitzer

Das trifft in Europa nur auf die Schweiz zu. In anderen Ländern gehörte der Boden dem Kaiser, den Königen, Fürsten und Vögten.

Aber die Eidgenossenschaft war besetzt von so genannten Genossamen und Korporationen, deren Mitglieder Wiesen, Weiden, Wälder und Wasser gemeinsam nutzten. Diese genossenschaftsähnlichen Institutionen gab es bereits zur Zeit der Schlacht am Morgarten 1315.

In der Zentralschweiz, vor allem in den Kantonen Schwyz und Uri, gehören heute noch riesige Teile des Bodens den Korporationen. In jüngerer Zeit sind einige dieser Körperschaften infolge rasant steigender Baulandpreise zu grossem Wohlstand gekommen und in ihrer Region mächtiger denn je geworden.



Albert Stocker studiert eine zweieinhalb Meter lange Stammbaumrolle

Und die Bürgergemeinden?

Bürgergemeinden verwalten in der Regel die aus der Zeit des Ancien Régime übernommenen Bürgergüter wie Wald oder Alpen, soweit diese Aufgaben nicht einer Korporationsgemeinde oder anderen Körperschaft zugewiesen sind. Getreu der Vielfalt der Kantone und ihrer Geschichte gibt es sehr grosse Unterschiede in Bezug auf Tätigkeiten, Befugnisse und Organisationsstrukturen. Überdies sind viele Bürgergemeinden stark in den Bereichen Kultur und Soziales engagiert, beispielsweise in den Städten Bern und Basel.


Bürgergemeinden kommen derzeit noch in vierzehn Kantonen vor, nämlich in Bern, Uri, Obwalden (nur in der Gemeinde Engelberg), Zug, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Landschaft, St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Tessin, Wallis und Jura.



Der Stammvater Meinrad, im Jahr 1600 geboren.

Flächendeckend neben den politischen Gemeinden (Einwohnergemeinden) gibt es die Bürgergemeinden heute allerdings nur noch in den fünf Kantonen Uri, Zug, Solothurn, Basel-Stadt und Basel-Landschaft; in den andern genannten Kantonen sind sie ganz unterschiedlich stark vertreten. In einigen Kantonen tragen die Bürgergemeinde andere Bezeichnungen. Im Kanton Bern und im Kanton Wallis heissen sie beispielsweise Burgergemeinde. Der Kanton Zürich kennt seit 1866 im Allgemeinen keine Bürgergemeinden mehr. Das Heimatrecht ist das Bürgerrecht der Politischen Gemeinde, auch die Pflicht, für seine Bürger zu sorgen, wenn sie armengenössig werden, ist abgeschafft.

Reste der alten Bürgergemeinden waren die sogenannten Zivilgemeinden, die lokal oder zweckmässig eng begrenzte Aufgaben erfüllen. Diese stehen aber mit dem Bürgerrecht in keinerlei Beziehung. Im Kanton Zürich untersagte das Gemeindegesetz von 1926 die Neubildung von Zivilgemeinden. Die 2006 in Kraft getretene neue Zürcher Kantonsverfassung schrieb die Auflösung der damals noch rund 20 bestehenden bis Ende 2009 vor.

Langnauer 

Quellen:

- Interview mit Albert Stocker
- «Stammbaum der Korporation Freienbach», 1999. Verlag: Korporation Freienbach
- Internet: Historisches Lexikon der Schweiz, diverse Abrufe.
- Wikipedia, diverse Abrufe.
- www.korporation-freienbach.ch

Unsere Bären: Vom Graben über den Felsen zum Gehege

Text: Werner Zuber / Bilder: Archiv Bernhard Fuchs, Werner Zuber

Fast zehn Wochen mussten die Bären im Langenberg-Gehege auf uns verzichten – oder, ehrlicher, wir auf sie? Striktes Betretungsverbot wegen Corona. Nach dem 1. März durfte man wenigstens, nur ins Freie, mit Maske rein. Die Geschichte einer Bärenanlage im Langenberg hängt (auch) mit der völligen Ausrottung dieses Gross-tiers in der Schweiz zusammen.

1. September 1904: Im bündnerischen Val S-charl, unterhalb des Piz Pisoc, erlegen die Jäger Jon Sarott Bischoff und Padruot Fried den letzten Bären der Schweiz, ein erwachsenes Weibchen. Das Präparat des Tieres ist heute im Museum Schmelzra in S-charl ausgestellt. 1923 dann die letzte Bärenbeobachtung in der Schweiz im Val Laviruns (GR).

Der Bär – ein «schädliches» Tier

Im Mittelalter wandelte sich die Jagd zum Freizeitvergnügen und zum Privileg des Hochadels und der Kirchenfürste. Sie erlegten Rothirsche, Steinböcke, Gämsen oder Wildschweine, während Hasen, Füchse oder Vögel dem niederen Klerus, dem Dienstadel oder selten auch der Bevölkerung überlassen wurden.



Bereits 1916, zwei Jahre nach Eröffnung des Bärengrabens, wurde mit dieser Postkarte Werbung gemacht.

Im Spätmittelalter wurde die Jagd reguliert: Jagd- oder Jägerverordnungen, Jagdmandate oder Ratserlasse ordneten nun das Jagdwesen. Es galt Schonzeiten festzulegen oder Abschuss- und Fangzahlen für einzelne Tierarten zu erlassen, den Einsatz von Hunden zu regeln oder die Höhe der Prämien für die «Bekämpfung schädlicher Tiere» wie Bären, Wölfe und Wildschweine zu beziffern.

Volksjagd beschleunigt Ausrottung

Nach dem Einmarsch der Franzosen im Jahr 1798 wurde die Jagd zum Volksrecht erklärt. Mit verheerenden Folgen für die Wildtiere. Denn «dank» der grassierenden Hungersnöte und dem Einsatz immer modernerer Waffen waren Steinbock, Rothirsch, Reh und Wildschwein schon nach wenigen Jahrzehnten ausgerottet. Als einzige Huftierart überlebte die Gämse in kleinen Restvorkommen. Und da Grossraubtiere wie Wolf und Luchs nun auf Nutztiere ausweichen mussten, stellte man auch ihnen nach, so dass auch sie bis Mitte des 19. Jahrhunderts verschwunden waren.

Nach 1848 war es dann am Bundesrat, für den Schutz von Wald- und Wildbeständen zu sorgen. Das erste «Bundesgesetz über die Jagd und den Vogelschutz» trat 1876 in Kraft. Es wurden Wildhüter eingesetzt und Wildschutzgebiete ausgeschieden. Viele Jäger widersetzten sich dieser Entwicklung, konnten sie aber letztlich nicht aufhalten – die meisten Wildtierbestände konnten sich erholen. Nicht aber der Bär.

Reaktionen

Der Tod der letzten Bären hatte Auswirkungen auf die Schweiz – und den Langenberg. 1914 wurden in Graubünden der erste Nationalpark ins Leben gerufen und im gleichen Jahr im Langenberg das Bärengehege eröffnet, wobei in den Anfängen auch



Eine Postkarte aus dem Jahre 1925.



1959 kam der «Bärenfelsen» hinzu (Aufnahme von 1980).

Kettenhaltung vorkam. Natürlich: Man müsste Bärengraben schreiben. Man hatte ja ein erfolgreiches Vorbild – in der Stadt Bern.

Die Beziehung der Stadt Bern zu ihrem Wappentier hat eine sehr lange Tradition. Es soll ein Bär gewesen sein, den der Gründer der Stadt, Herzog Berchtold V. von Zähringen, als erstes Tier erlegt hat und dem die neue Stadt damit der Legende nach ihren Namen verdankt.

Der bernische Chronist Valerius Anshelm berichtet im Jahre 1513, wie die siegreich aus der Schlacht von Novara heimkehrenden Berner mit den eroberten Fahnen auch einen lebenden Bären als Kriegsbeute in ihrem Triumphzug mitführten. Er wurde im Stadtgraben vor dem Käfigturm gehalten. Auf dem heute noch so benannten Bärenplatz blieb der erste Bärengraben, bis er 1764 dem Verkehr weichen und vor die Tore der Stadt verlegt werden musste (Schanzengraben beim Bollwerk).

Um die Bärenhaltung zu verbessern, wurde die historische Anlage, ein Denkmal von nationaler Bedeutung, 1994 bis 1996 umfassend saniert. Zahlreiche Beschwerden aus dem In- und Ausland, aber auch die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen, gaben den Anlass, die Bärenhaltung in Bern grundsätzlich zu überdenken. Die Stadt Bern legte am 30. August 2006 den Gesamtbericht zum Projekt «BärenPark» vor, und die Bevölkerung der Stadt Bern gab 2007 mit 80% Ja grünes Licht für den Bau der neuen Bärenanlage. Eröffnet wurde die Anlage am 22. Oktober 2009.

In Langnau war man schneller

Im Langenberg erkannte man die Zeichen der Zeit früher: Schon 1959 wurde das Gehege mit einem «Bärenfelsen» freundlicher gestaltet. 1998 schliesslich eröffnete man die neue Waldanlage für die Braunbären, mit dem Zentrum gut 150 Meter nördlich des alten



Es ist kalt draussen. Interessiert mich?

14'000 ausserhalb von Russland. Die grössten zusammenhängenden Populationen leben in Osteuropa. In den Alpen leben nur wenige Braunbären. Eine kleine Population von acht bis zehn Tieren befindet sich in den slowenischen Alpen im Grenzgebiet zu Italien und Österreich, eine weitere in den Zentralalpen im westlichen Teil der Provinz Trentino in Norditalien.

Die dritte kleine Alpenpopulation in Österreich lebt im Gebiet der nördlichen Kalkalpen. Die dort lebenden Bären wurden wiederangesiedelt. Der Fortbestand der Alpenbären-Population ist also nach wie vor gefährdet, denn die drei Populationen leben isoliert voneinander und weisen nur eine geringe Individuenzahl auf.

Langnauer 

Quellen:

- www.zuerchertierschutz.ch.
- www.ursina.ch.
- Diverse Artikel Wikipedia.



Bär-Mensch-Vergleich: «Wer ist der Grösste, brumm?!»

125 Nummern – und zweimal 125 Bilder

Text: Werner Zuber / Bilder: Archiv Bernhard Fuchs, Werner Zuber

Im Frühjahr 2009 organisierte die «Langnauerpost» ihre erste Fotoausstellung. Anlass war die gleichzeitig erschienene Nummer 100. Zwölfeinhalb Jahre später gibt es eine Reprise. Schnellrechner haben es erraten: Kommenden Herbst wird die Nummer 125 publiziert. Rund 250 Fotos werden am 13. und 14. November im Kirchgemeindehaus der Reformierten an der Hinteren Grundstrasse gezeigt.

Heimat – lassen wir diesen Begriff Wikipedia ausdeutschen: «Er verweist zumeist auf eine Beziehung zwischen Mensch und Raum (Territorium). Im allgemeinen Sprachgebrauch wird er auf den Ort angewendet, in den ein Mensch hineingeboren wird und in dem die frühesten Sozialisationserlebnisse stattfinden, die zunächst Identität, Charakter, Mentalität, Einstellungen und Weltauffassungen prägen.»

Die Mobilität nimmt zu

Unsere Heimat – Langnau also. Nach bisherigen For-

schungen wurde es erstmals im Jahre 1397 urkundlich als Dorf erwähnt. Es gehörte damals zum Maschwanderamt, das Zürich 1406 erwarb und 1512 in die neu geschaffene Landvogtei Knonau übertrug. In dieser Zeit zählte Langnau etwa 150 Einwohner. Besiedelt war das Tal an diesem Ort jedoch schon früher – nur fehlen dafür Belege.

Das 19. Jahrhundert brachte in der Schweiz die Niederlassungsfreiheit im Verein mit der Industrialisierung erstmals eine reghafte Mobilität. Nun bestimmte oft der Arbeitsplatz die Wahl des Wohnsitzes. Schon 1860 wohnten nur noch 59% der Schweizer in ihren Heimatgemeinden, 1910 noch 34%. Langnau also nicht nur Uralteingesene, sondern auch Zuzüger – die oft dann zu Eingesessenen wurden.

Die Ausstellung von 2009 zählte fast ausschliesslich historische Bilder, aus den Anfängen bis Mitte des letzten Jahrhunderts. Der Fokus liegt dieses Mal zeitlich näher, mehr auf der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts. 1920 zählte Langnau erstmals über 2000 Einwohner, dann erst 1950 wieder. Diese 50er-Jahre waren aber gleichzeitig der Beginn für eine letztlich rasante Entwicklung. Den Startschuss gab die Überbauung Gartendörfli, das Rütibohl-Quartier und die Häuser links entlang der Sihltalstrasse Richtung Zürich folgten.



Wohltuend in einer hochtechnisierten Welt: eine Viehschau, hier auf dem Albis.



Wer fest Feste feiert, feiert gut!

Und dann natürlich: das Vita-Quartier. Ab Mitte der 50er-Jahre wurde es geplant, 1964 war es vollendet. Langnau war endgültig im Reigen jener Vorstadtdörfer angekommen, die wuchsen und wuchsen.

Leben heisst nicht nur wohnen

In einem Dorf leben, heisst nicht einfach ein Dach über dem Kopf haben, ein Bett unter dem Leibe. Die Bewohnerinnen und Bewohner finden sich, feiern Feste, bestaunen Neubauten der Infrastruktur. Bernhard Fuchs, in dessen Archiv, das im März dieses Jahres in den Besitz des Geschichtsvereins übergegangen ist, über 20'000 Bilder schlummern, mehrheitlich Langnauer Sujets: «Die Erinnerungen an diese Ereignisse sind sicherlich bei vielen noch vorhanden. Wir wollen sie mit der Ausstellung wieder präsent machen.» Es ist geplant Bilder von Festen, Feiern und Veranstaltungen zwischen 1960 und 2000 zu zeigen, vorwiegend in Schwarz-Weiss.

Fotoausstellung «125 Nummern Langnauerpost». Kirchgemeindehaus Hintere Grundstrasse. Samstag, 13. November, 10 bis 18 Uhr, Sonntag, 14., 12 bis 18 Uhr. – Eintritt frei, Kaffeestube.

Langnauer 



Sommerferien 2021?

... Poolplanung,
lieber gleich jetzt!



Gartenwelten
Reichenbach

Gartenwelten Reichenbach GmbH
Striempelstrasse 9a
8135 Langnau am Albis
044 771 81 81
kontakt@gartenwelten.ch

www.gartenwelten.ch
Gartenbau, Garten- und
Baumpflege



panevolution.ch

Panflötenbau

Panflöten zum Mieten und Kaufen, Service

Panflötenschulen

Anfänger & Fortgeschrittene

NEU Anfängerkurs in Langnau a/A
ohne Notenkenntnisse

Panflötenmusik

Hochzeit, Konzert, Beerdigung
In- & Outdoor Anlässe

Rufen Sie uns an

Jörg Frei & Moni Nef

079 218 10 22

info@paneolution.ch

raschle

BLUMEN · PFLANZEN · GARTEN

NACHFÜLLEN STATT WEGWERFEN
raschle
Der Umwelt
zuliebe!
MEHRWEG-EI

INNOVATIVE
NEUHEIT!

BIO-LANGZEITDÜNGER

GARTENGESTALTUNG
GARTEN- UND
TERRASSENSERVICE
GÄRTNEREI
FLORISTIK

Raschle Dorfgärtnerei
Neue Dorfstr. 35
8135 Langnau a. A.
Tel. 044 713 31 80

www.raschle.info
www.urbangardeningshop.ch

Raschle Gartencenter
Florhofstr. 9, di alt Fabrik
8820 Wädenswil
044 780 31 30